

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP/JUSO (Katharina Altas/Laura Binz, SP): Mit Leistungsvertrag subventionierte Häuser zeigen sich solidarisch mit selbstständigen Künstler*innen in Bern (2020.SR.000278)

In der Stadtratssitzung vom 16. Februar 2023 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Schon seit langem wird davon gesprochen, dass in der Berner Kulturszene Synergien genutzt werden sollen, dass etablierte Kulturhäuser sich mit der Freien Szene vernetzen und auch davon, dass von der Stadt Bern geförderte Kulturhäuser sich miteinander vernetzen sollten. So können Kosten gesenkt werden, die Freie Szene unterstützt werden und die Vernetzung der Berner Kulturszene vergrössert werden. Dadurch steigen Sichtbarkeit und im besten Falle steigen auch die Besucher*innenzahlen.

Konzert Theater Bern ist eines der am besten subventionierten Häuser in der Stadt Bern. Es verfügt über verschiedene Handwerker-Ateliers, einen Kostümfundus, Bühnen-Requisiten, technische Ausrüstungen und Fahrzeuge. Das KTB-Equipment ist nicht ständig in Gebrauch. Um die Auslastung für bspw. Kostüme, Fundus oder Fahrzeuge zu vergrössern, ist es denkbar, dass selbstständige Berner Künstler*innen, die von der Stadt Bern gefördert wurden, von der KTB-Infrastruktur für einen symbolischen Betrag profitieren können.

Das Kulturbüro in Bern funktioniert nach einem ähnlichen Prinzip. Das von der Migros Kulturprozent geförderte Ausleihen von technischen Geräten zu moderaten Preisen ist ein Angebot, das von Berner Kulturschaffenden rege genutzt wird.

Ein ähnliches Angebot sollte auch von Konzert Theater Bern initiiert werden, damit die Berner Kulturszene von der KTB-Infrastruktur profitieren kann. Des Weiteren soll geprüft werden, ob andere mit Leistungsvertrag subventionierte Kulturinstitutionen die Freie Szene unterstützen können.

Wir bitten den Gemeinderat zu prüfen,

1. ob der freien Szene in Bern das KTB-Equipment von Konzert Theater Bern für einen symbolischen Betrag zur Verfügung gestellt werden kann und
2. in welcher Form die anderen mit Leistungsvertrag subventionierten Häuser der Freien Szene unter die Arme greifen können.

Bern, 10. September 2020

Erstunterzeichnende: Katharina Altas, Laura Binz

Mitunterzeichnende: Patrizia Mordini, Nadja Kehrl-Feldmann, Peter Marbet, Ayse Turgul, Fuat Köçer, Bernadette Häfliger, Ueli Fuchs, Daniel Rauch, Edith Siegenthaler, Marieke Kruit, Timur Akçasayar

Bericht des Gemeinderats

Die Kulturförderung der Stadt Bern kennt verschiedene Förderinstrumente. Die Tatsache, dass die Stadt ihre Förderung einerseits in Form von vierjährigen Leistungsverträgen an Institutionen, andererseits in Form von einmaligen Beiträgen an Projekte gestaltet, weckt den Eindruck, dass es sich bei Institutionen und Projekten um zwei getrennte Welten handle. Dem ist nicht so. Die Kulturlandschaft Bern ist ein dicht verwobenes Netz, bestehend aus zahlreichen Akteur*innen, Künstler*innen, Insti-

tutionen, Vereinen und anderen Organisationen, die sich gegenseitig als Teil dieses Netztes verstehen und befruchten. Um diese Tatsache besser abzubilden, hat der Gemeinderat das Budget von Kultur Stadt Bern neu gegliedert. Bisher bestand die Produktegruppe Kulturförderung aus den beiden Produkten «Abgeltung Leistungsverträge» und «Beiträge direkte Förderung». Ab 2024 wird das Budget neu in drei Produkte gegliedert: Kreation, Interpretation und Plattform. Dank dieser neuen Gliederung wird zum Beispiel sichtbar, dass künstlerische Kreation in der ganzen Bandbreite der Empfänger*innen von Kulturförderung stattfindet, vom Kleinstprojekt bis zur grössten Subventionsempfängerin Bühnen Bern. Sichtbar wird auch, dass zahlreiche Institutionen mit Leistungsvertrag als Plattform für die künstlerische Kreation eine essenzielle Funktion wahrnehmen, sie sind eine Bühne, eine Plattform für die Präsentation der freien Kulturproduktion. Ohne diese Plattform könnte das freie Kulturschaffen kein Publikum erreichen. Und ohne Produktionen des freien Kulturschaffens hätten diese Institutionen kein Programm. Das eine bedingt das andere.

Das Postulat bittet den Gemeinderat erstens zu prüfen, ob Bühnen Bern sein Equipment der freien Szene für einen symbolischen Betrag zur Verfügung stellen kann. Sofern sinnvoll und praktikabel, ist dies heute bereits der Fall. Auf Anfrage stellt Bühnen Bern seine Ressourcen freien Gruppen und anderen Kulturinstitutionen gratis oder für symbolische Beträge zur Verfügung. Dabei handelt es sich beispielsweise um Material, technische Infrastruktur, Möbel, Podeste, Kostüme, Fahrzeuge sowie auch Räumlichkeiten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass anfallende Kosten, zum Beispiel für die Reinigung von Kostümen, weiterverrechnet werden müssen. Ausserdem ist das verfügbare Material, welches von Bühnen Bern nicht verwendet wird, nicht im Überfluss vorhanden. Bühnen Bern versteht sich als Teil des kulturellen Netztes und verhält sich entsprechend kollegial.

Das Postulat bittet den Gemeinderat zweitens zu prüfen, in welcher Form die anderen mit Leistungsvertrag subventionierten Häuser der Freien Szene unter die Arme greifen können. Die Erwartung, dass Institutionen mit Leistungsvertrag dem freien Kulturschaffen unter die Arme greifen sollen, hat ihre Grundlage in der früheren Vorstellung einer dualen Kulturförderung, mit der klaren Abgrenzung zwischen Institutionen und freien Kulturschaffenden. Die Realitäten der Kulturproduktion sind längst viel verwobener als es die binäre Förderstruktur suggeriert. Auch Institutionen kreieren neue Inhalte oder tragen zur Kreation bei, zum Beispiel mit neuen Stücken, Choreografien, Kompositionsaufträgen, Koproduktionsbeiträgen und in dem sie Proberäume und Residenzen zur Verfügung stellen. Ein Schlachthaus Theater soll den freien Theatergruppen nicht unter die Arme greifen, sondern – wie es der Leistungsvertrag vorschreibt – die Stücke der Gruppen koproduzieren unter Einsatz von finanziellen, materiellen und personellen Ressourcen. Dasselbe Prinzip gilt für zahlreiche weitere Institutionen mit Leistungsvertrag.

Die meisten Institutionen werden gefördert, damit Kulturschaffende dem Publikum kulturelle Werke und Formate präsentieren können. Dazu braucht es Kulturlokale, Bühnen, Off-Spaces, Kinos, Konzertlokale und Festivals. Diese Institutionen stellen ihre Infrastruktur, Personalressourcen und Kommunikation für die Präsentation von Kultur zu Verfügung. Dazu müssen die Institutionen Räume mieten, technische Ausrüstung bereitstellen, das Programm zusammenstellen, Gagen entrichten, Werbung und Ticketing garantieren. Nur gemeinsam, wenn sich alle Akteur*innen als Teil dieses kulturellen Netztes verstehen, kann ein reichhaltiges, lebendiges Kulturangebot für die Berner Bevölkerung gedeihen. Es entspricht dem kulturpolitischen Willen des Gemeinderats, dieses Zusammenspiel weiter zu fördern und einzufordern.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine

Bern, 14. Februar 2024

Der Gemeinderat